Ergebnisprotokoll des Bürgerspaziergangs in Meersburg am 03. Juli 2018

05.07.2018

Projekt: Stadtentwicklungskonzept Meersburg
Uhrzeit: 17:00 – ca. 20:45 Uhr
Ort: Bleicheplatz vor der alten Post, Abschluss im Thermal – und Freibad Meersburg
Bearbeiter: Planstatt Senner

1 BEGRÜSSUNG

Am 03. Juli 2018 fand die dritte Veranstaltung im Bürgerbeteiligungsprozess für das Stadtentwicklungskonzept in Form eines Bürgerspaziergangs statt. Bereits bei der Auftaktveranstaltung am 14. Mai 2018 wurden von den zahlreichen Teilnehmern Stärken und Schwächen analysiert und erste Ideen gesammelt. Seit dem Ostermarkt sind zudem viele Anregungen durch die Mitmachzettel eingegangen. Beim Stadtspaziergang ging es nun darum, Ziele zu definieren und die Vorschläge für einzelne Schwerpunktbereiche weiterzuentwickeln.
Erneut haben sich die Meersburger Bürger rege beteiligt: der Einladung der Gemeinde folgten rund 40 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich mit der Verwaltung und dem Planungsbüro Planstatt Senner auf den Weg durch die Stadt zu machen.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Herr Bürgermeister Scherer begrüßte die Anwesenden auf dem Bleicheplatz vor der „Alten Post“ und erinnerte daran, dass das Stadtentwicklungskonzept als Weichenstellung für die Entwicklung von Meersburg und den Teilorten Riedetsweiler, Baitenhausen und Schiggendorf in den nächsten Jahren sehr wichtig ist.
Herr Senner freute sich über die rege Teilnahme, er erläuterte kurz die Ziele der heutigen Veranstaltung und stellte die Schwerpunkte des Rundgangs vor.
Die Teilnehmer können, sowohl während des Spaziergangs als auch danach beim gemeinsamen Abschluss, mit der Verwaltung und der Planstatt Senner ins Gespräch kommen und ihre Ideen einbringen. Dabei bleibt die Entscheidungskompetenz beim Gemeinderat.

2 SPAZIERGANG

An den einzelnen Stationen informierte die Planstatt Senner über den Handlungsbedarf und die Gestaltungsideen, das mobile Mikrofon wurde dann durch die Reihen gereicht, um die Meinungen und Vorschläge der Teilnehmer einzufangen.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Station 1: Bleicheplatz „alte Post“

Der Bleicheplatz vor der Alten Post, bildet einen zentralen Ort, der am Eingang zur Altstadt von Meersburg liegt. Dieser Platz ist durch Parkplätze und eine Straßen – einer Verkehrssituation wie vor 30 Jahren – geprägt und stark belastet. In den bisherigen Meldungen der Bürgerinnen und Bürger wurde bemängelt, dass die Verwaltung sich auf mehrere Gebäude in der Stadt verteilt und ein Ziel sein sollte kurze Wege in der Verwaltung zu schaffen. Eine Idee wäre hier, die Verwaltung am Bleicheplatz zu zentralisieren, den Platz zu integrieren und neu zu gestalten. Ein Bürger merkte hier an, dass es sinnvoll wäre die Touristeninformation auf diesen Platz zu verlegen. Hier könnten die Besucher die Touristeninformation anfahren und die benötigten Informationen erhalten.

Des Weiteren könnten auf dem Platz Fahrradständer oder Boxen installiert werden, da in Meersburg weder Platz für Fahrräder und noch genügend Abstellmöglichkeiten vorhanden seien. Es gab hier allerdings auch die Meinung, dass die Touristeninformation in der Altstadt bleiben sollte. Besonders kritisch wurde an dieser Stelle durch die Bürger die Park- und Verkehrssituation angemerkt. Es herrsche auf dem Platz „Theater“, da der Parkplatz eigentlich nur als Kurzparkplatz dienen sollte, dies aber nicht erkenntlich ist und starker Suchverkehr auch durch Langzeitparker stattfindet. Es sollte hier klar kenntlich gemacht werden, dass es sich um eine Kurzparkzone handelt und die Besucher genau informiert werden wo weitere Parkplätze für einen längeren Besuch zu finden sind. Eine weitere Idee war, die vorhandenen Parkplätze an Kirche und im Stadtgraben stärker kenntlich zu machen und eventuell die Zufahrt auf den Bleicheplatz zu schließen, um den Platz anderweitig zu nutzen. Auch ein dezentraler Parkplatz am Feuerwehrhaus (Allendweg) mit besserer Anbindung an die Stadt könnte die Situation entschärfen.

Neben Parken wurde die Verkehrsführung angesprochen. Der komplette Verkehr nach Daisendorf läuft über die Daisendorfer Straße und verschärft somit die Situation am Bleicheplatz. Eine große Lösung mit einem Abzweig nach Daisendorf von der B31 sollte langfristig angestrebt werde oder, nach Meinung einer Bürgerin, sogar noch weiter gedacht werden und die Stadt komplett verkehrsfrei gestaltet sein. Maßnahmen zur Entschärfung der Situation wären ein Kreisverkehr, der zu flüssigerem Verkehrsfluss beitragen kann, aber auch neue Buchten für Flixbus und ÖPNV, da diese zu klein sind und nicht mehr der aktuellen Situation gerecht werden. Besonders bemängelt wurde durch die Bürger, dass es für Besucher, die auf dem Bleicheplatz parken nicht ersichtlich ist wie der Fußweg in die Altstadt verläuft. Es muss hier eine klare Beschilderung und Information für die Besucher eingerichtet werden.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Station 2: Marktplatz

Auf dem historischen Marktplatz, findet einmal wöchentlich der Markt statt. Der Platz ist nicht verkehrsfrei und es gibt an einigen Ecken noch Optimierungspotenzial bzgl. Mülleimern und Gestaltung. Aus Sicht der Bürger, müsste zunächst eine Verkehrsberuhigung stattfinden. Allerdings weist eine Bürgerin/Hotelier darauf hin, dass die Hotelzufahrten erhalten bleiben sollten. Neben Autoverkehr am Marktplatz, ist der Fahrradverkehr hier sehr stark. Gerade in der Steigstraße, die in den Marktplatz mündet, ist das Aufkommen an Radfahrer sehr groß. Des Weiteren ist der Marktplatz Endpunkt für alle Fahrradfahrer in Richtung Westen. Die einzige Möglichkeit von hier in die Unterstadt und weiter nach Uhldingen zu kommen ist die Steigstraße, auf der eigentlich das Fahrrad geschoben werden muss. Oder die Serpentinen, die für Fahrradfahrer gefährlich sind.

Der Wochenmarkt wurde von den Bürgers auf unterschiedlichen Plätzen gesehen. Eine Meinung ist es, den Markt wie schon vor einigen Jahren auf den Schlossplatz zu verlegen, da dort mehr Platz ist und der kleinere Marktplatz zu Zeiten des Wochenmarktes dann nicht zugestellt wäre. Auf der anderen Seite wurde angemerkt, dass der Schlossplatz zu groß für den Wochenmarkt mit 4 Ständen ist und sich deshalb dort alles verlaufen würde. Möglich wäre, mehr Stände zu akquirieren und den Markt zu vergrößern. Dann könnte auch wieder der Schlossplatz als Marktplatz genutzt werden.

Auch das an den Marktplatz angrenzende Rathaus wurde thematisiert. Zunächst wurde durch eine Bürgerin festgehalten, dass nicht erkenntlich ist, dass es sich hierbei um das Rathaus handelt. Eine Möglichkeit wäre, durch große Beschilderung das Rathaus kenntlich zu machen. Der Vorschlag der Zentralisierung der Verwaltung auf dem Bleicheplatz wurde ebenfalls angesprochen: mit Blick auf die Nutzung des dann freiwerdenden alten Rathauses und der aktuell nicht bestehenden Barrierefreiheit des Gebäudes. Den Vorschlag einer mobilen Verwaltung, die auf Wunsch zu den Bürgern nach Hause kommen kann und somit Barrierefreiheit schafft, brachte ein Bürger ein.
Die Problematik der Mülleimer – im Zuge einer Gestaltung des Platzes – könnte mit versenkbaren Varianten gelöst werden. Eine Bürgerin merkte hier an, dass mit versenkbaren Mülleimern keine guten Erfahrungen gemacht wurden, da diese bei der Leerung sehr laut seien.

Station 3: Bärenbrunnen

Am Bärenbrunnen ging es besonders um die Gestaltung des Platzes und Bedeutung als Eingangsbereich der Burgweganlagen. Der Bereich direkt um den Bärenbrunnen wurde hier positiv wahrgenommen und als schön empfunden. Allerdings ist der asphaltierte Platz unterhalb des Brunnes, vor der alten Mühle, sehr unattraktiv. Dieser Platz sollte schöner gestaltet werden und Teil des Platzes um den Bärenbrunnen sein. Somit könnte hier auch ein neues Entree zu den Burgweganlagen entstehen. Auch die alte Mühle soll, nach Meinung eines Bürgers, in den Vordergrund gerückt werden. Durch große Fenster,

könnte ein Blick in das Innere der Mühle freigegeben werden. Ein anderer Bürger weist darauf hin, dass sich um den Bärenbrunnen weitere, mittlerweile nicht mehr erhaltene, Mühlen befanden. Von dort floss das Wasser in die Burgweganlage. Auch das könnte ein Thema für die Gestaltung sein. Neben „Wasser und Mühle“, merkt er an, könnte der historische Burggarten geöffnet werden und den Einstieg in den Burggraben bilden. Ein anderer Bürger brachte eine kleine aber sehr wirksame Maßnahme an: am Bärenbrunnen findet sich keine ausreichende Beschilderung für den Weg in die Unterstadt und kein Hinweis auf die historische Nutzung und Bedeutung der Burgweganlagen als Burggraben zur Verteidigung. Dies könnte schnell umgesetzt werden.

Station 4: Burgweganlagen

Vom Bärenbrunnen aus ging es weiter in die Burgweganlagen. Am Platz vor dem Mühlrad, wurde festgehalten, dass die Burgweganlagen sehr viel Potenzial haben und es wichtig ist dieses Potenzial zu nutzen und neu zu gestalten. Es muss mehr Licht in die Burgweganlagen gebracht werden. Ein erster Ansatz müsste nach Herrn Senner sein, die Bäume zu erhalten aber hoch zu asten und auszudünnen. Auch der Bewuchs entlang der Felswände könnte entfernt werden und somit ein ganz neues Raumgefühl entstehen. Die Tiefe der Anlage und ihre Bedeutung als Burggraben würde so wieder in den Vordergrund gestellt. Durch die Bürger wurde angemerkt, dass über Beleuchtung der Felswände (in den Abendstunden) ein positiver Effekt erzielt werden könnte. Herrn Doerries (Leiter Bauamt) weist auf eine Satzung hin, die eine Beleuchtung nicht möglich macht.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Besonders Thema war hier die Barrierefreiheit und der Aspekt die Burgweganlagen als Verbindung von Ober- zu Unterstadt stärker zu nutzen. Durch einen Bürger wurde angemerkt, dass oberhalb des Burggrabens angrenzend an das Schloss ein Vorsprung an der Felswand verläuft. Dorthin könnte ein Aufzug führen, der sich in die Burgweganlagen integriert. Durch Herrn Senner wurde aufgezeigt, dass die Terrassierung der Anlage genutzt werden kann um eine barrierearme Anlage zu gestalten: Anlage eines Serpentinenwegs über die Terrassierung, der die Anlage zugänglich macht. Ein Bürger übertrug diese Idee von hier in den Westen der Stadt: als Verbindung von der Unterstadt an den Mollplatz.

Besondere Bedeutung in den Burgweganlagen hat das Thema Wasser, darüber waren sich Herr Senner und die Bürger einig. Folgendes wäre denkbar: den Wasserabfluss des Mühlrades wieder an die Oberfläche zu holen und durch die Burgweganlagen zu leiten. Diese Idee wird historisch durch einen kleinen Wasserfall gestützt, der früher in der Nähe der Mühle die Burgmauer hinabfloss. Dieser Vermerk zeigt, wie wichtig Wasser zukünftig für die Anlage sein könnte.

Daneben war der vorhandene Spielplatz Thema. Eine Bürgerin plädiert für den unbedingten Erhalt, aber auch dafür, ihn besser in Anlage zu integrieren und zeitgemäßer zu gestalten. Andere Meinungen gingen in die Richtung, dass dieser nicht zwangsweise nötig sei, da die Anlage als Ganzes durch Kinder zum Spielen genutzt wird und die Gestaltung der Gesamtanlage Möglichkeiten zum Spielen bieten sollte.

Station 5: Kreuzung Fähre / Wilder Mann

Die Kreuzung zwischen Unterstadt und hin zur Fähre ist ein wichtiger Knotenpunkt, an dem sich viele Verkehrsteilnehmer auf engem Raum treffen und in die Unterstadt, zur Fähre oder in die Oberstadt gelangen. Der Rad- und Fußgängerweg, wurde hier in der Vergangenheit mehrfach neu gestaltet, es gibt allerdings immer noch Verbesserungsbedarf.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Besonders die Situation für Radfahrer an diesem Knotenpunkt wurde durch die Bürgerinnen und Bürger thematisiert. Aus Sicht der Bürger wäre eine Fahrradstation auf dem Fähreparkplatz oder dem Bismarckplatz nötig, von der aus man fußläufig in die Stadt gelangt. Zusätzlich oder alternativ zu dieser Fahrradstation könnte auch im alten Zollhäuschen eine Fahrradstation am östlichen Eingang zu Unterstadt entstehen. Als Beispiel wurde hier Ludwigshafen genannt, die eine Fahrradstation umgesetzt haben. Es sollten hier für Fahrradfahrer schnellstmöglich Angebote und Lösungen geschaffen werden. Gerade die Verbindung von Unter- zu Oberstadt ist für Fahrradfahrer nur über die Steigstraße möglich. Ein Radweg am Töbele im Osten, oder der Ausbau eines Weges an den Mollplatz könnten hier Alternativen für Radfahrer sein. Wichtig für die Verbindung an den Mollplatz ist aus Sicht der Bürger den schon vorhandenen Fußweg besser zu beschildern und deutlich zu machen, dass es hier einen Weg gibt. Vielen Besuchern ist diese Verbindung nicht bekannt. Generell wurde durch die Bürger die gesamte Verkehrsführung an der Kreuzung bemängelt. Diese sollte insgesamt umstrukturiert werden. Eine Unter- oder Überführung vom Fähreparkplatz wurde hier vorgeschlagen.
Neben der Verkehrssituation wurde auch deutlich, dass Barrierefreiheit und Gestaltung des Straßenraums eine große Rolle spielen. Es wäre wünschenswert, der gesamten Unterstadtstraße den Charakter einer Fußgängerzone zu geben. Allerdings wirkt die Straßenbegrenzung (Mulden und kleine Stufen) wie ein Hindernis und somit entsteht keine barrierefreie Zone zwischen beiden Gebäudekanten, wie es eigentlich in einer Fußgängerzone der Fall ist. Die Mulden wurden an den Straßenrändern vor einiger Zeit zum

Hochwasserschutz so angelegt, dass die Läden nicht volllaufen und das Wasser abfließen kann.

Station 6: Bismarckplatz

Am Bismarckplatz wurde zudem durch Herrn Senner das Thema Zugang zum Wasser und Öffnung des Platzes thematisiert. Um die Möglichkeiten der Öffnung zu veranschaulichen, wurde eine Skizze an die Bürger ausgegeben, wie der Platz mit Wasserzugang aussehen könnte (Sitzstufen). Durch einen Bürger wurde darauf aufmerksam gemacht, dass am Bismarckplatz der historische Hafen war und das bei der Gestaltung bzw. Öffnung Beachtung finden könnte. Die Schwimmstege in Überlingen wurden hier auch als Beispiel genannt. Einigkeit herrschte darüber, dass der Bismarckplatz die Möglichkeit für einen Wasserzugang bietet und der Platz geöffnet/neu gestaltet werden muss.

Erneut wurde deutlich, dass der Verkehr in der Unterstadt von hoher Bedeutung ist. Der Bismarckplatz wird als Wendefläche von Autos und Bussen (Suchverkehr) genutzt. Auch hier sollte eine Lösung gefunden werden.
Busse halten um die Besucher abzusetzen oder aufzusammeln. Ähnlich verhält es sich mit Hotelgästen. Dafür muss dringend eine neue Regelung gefunden werden. Ein Parkleitsystem, das dem Besucher zeigt wo er den passenden Parkplatz für seine Zwecke findet, muss umgesetzt werden.

Johann Senner | Freier Landschaftsarchitekt BDLA | SRL | Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Planstatt Senner | Breitlestraße 21 | 88662 Überlingen | Telefon: +49(0)7551-9199-0 | Fax: +49(0)7551-9199-29 | info@planstatt-senner.de | www.planstatt-senner.de

Station 7: Gredhaus, Promenade, Zollhaus, Rieschentreppe

Nach dem Gang über die Promenade sammeln sich alle wieder auf dem Platz vor dem Gredhaus. Thematisiert wurde hier die Promenade selbst und ob diese umgestaltet werden sollte, das Gredhaus, das in städtischer Hand ist und genutzt werden sollte, die Rieschentreppe als möglicher Standort für eine Aufzug, sowie die Nutzung des alten Zollhauses.

Herr Senner veranschaulichte mit Blick auf die Rieschentreppe einen möglichen Verlauf eines Aufzuges und stellte klar, dass dieser hier gut in das Stadtbild integriert werden könnte. Das Beispiel Lissabon wird von einem Bürger angebracht. Ein senkrechter Aufzug mit einem Steg an den Platz am Glatten Stein ist hier die Vision. Allerdings wäre so der Eingriff in das Stadtbild wesentlich größer als durch einen Schrägaufzug direkt am Hang. Als Einstig für den Aufzug wurde die Möglichkeit eines unterirdischen Zugangs diskutiert. Bei allen Überlegungen bezüglich eines Aufzuges, sollte beachtet werden, dass die Flächen dem Land gehören. Grundsätzlich wurde festgehalten, dass die Breite der Rieschentreppen nicht ausreichend ist und eine Verbreiterung sinnvoll wäre. Auch ein barrierefreier Weg durch die Reben bis an das Känzele zwischen den Schulgebäuden wurde vorgeschlagen. Da an diesem Endpunkt der Schulhof liegt, wurde dieser Vorschlag als schwierig angesehen. Ein Bürger hatte bezüglich der Rieschentreppe noch die

Anmerkung, dass hier der historische Burggraben verlief und es einen weiteren kleinen Wasserfall sowie eine Mühle gab. Das Thema könnte auch hier aufgenommen werden.

Das Gredhaus könnte nach Vorschlag der Bürger als Stadtmuseum genutzt werden. In das alte Zollhaus sollte nach Ansicht der Bürger eine Touristeninformation, da hier viele Besucher mit dem Schiff anlegen und diese sofort die nötigen Informationen erhalten könnten. Die Uferpromenade könnte punktuell zum See hin geöffnet werden, allerdings wurde eine komplett neu gestaltete und zum See hin offene Promenade als nur schwer realisierbar angesehen.

Station 8: Straße Uferpromenade

Auf dem Weg vom BSB Hafen an die Liegewese an der Therme, wurde zunächst am Zollhäuschen kurz gehalten. Hier wurden die Parkplätze entlang der Straße angesprochen. Diese begrenzen den Platz für Fußgänger, da zur Hälfte auf der Straße und zur anderen Hälfte auf dem Gehweg geparkt wird. Aus Sicht der Bürger könnten die Parkplätze entlang der Straße entfernt werden und für Fahrradfahrer Platz freigeben. Dadurch würde auch die beengte Verkehrssituation mit Parken und Begegnungsverkehr besser geregelt. Ein zweiter kurzer Stopp entlang der Uferpromenade, war der Minigolfplatz. Hier wurde ebenfalls die Zugänglichkeit an das Wasser angemerkt. Es würde sich hier ein Wasserspielplatz anbieten. Für einen Wasserspielplatz stehen durch den Verschönerungsverein bereits 10.000 € zur Verfügung, die allerdings bis Ende des Jahres abgerufen werden müssen.

Station 9: Rondell

Die Liegewiese im Osten der Stadt wird von allen als großes Potenzial gesehen. Es besteht hier die große Chance einen Park/Anlage zu schaffen, der das betonierte Bodenseeufer aufbricht (Länge ca. 1,5 km) und einen renaturierten Zugang zum See bietet.

Der gesamte Bereich vom BSB Hafen bis an den Seglerhafen, wurde ursprünglich zur Landgewinnung aufgeschüttet und das Ufer mit einer Mauer verbaut. Ziel sollte eine Renaturierung sein. Diese Idee wird zum Teil durch die Bürger als schwierig angesehen. Durch die Aufschüttung ist im Untergrund kein natürliches Material vorhanden (nur Wackersteine), was eine Renaturierung nur schwierig möglich machen. Ein anderer Bürger bringt an, dass nach jetzigem Stand der Technik eine Renaturierung durchaus möglich sei. Die technische Machbarkeit müsste auch hinsichtlich der starken Strömung und des Wellengangs an der Liegewiese geprüft werden, gibt ein Anderer zu bedenken. Hier wurde als Alternative ein naturnaher terrassenartiger Zugang zum See vorgeschlagen.

Darüber hinaus wurde eine Möglichkeit diskutiert, dass gesamte Ufer vom BSB Hafen bis zur Liegewiese als begehbare Promenade zu gestalten. Ein Steg entlang des Ufers, wurde als problematisch gesehen, da dieser an Freibad und Therme mit Sauna-Außenbereich vorbei führen würde. Die Idee das Freibad in den Wintermonaten öffentlich zugänglich zu machen und somit eine fußläufige Verbindung entlang des Sees zu schaffen wurde durch die Teilnehmer als eine Möglichkeit gesehen, die es zu prüfen gilt. Wichtig bei der Neugestaltung der Liegewiese war den Bürgern, dass die Fläche der Wiese nicht verkleinert wird. Die Wiese ist Treffpunkt für Jung und Alt und sollte deshalb bestmöglich erhalten bleiben. Ein Wegfall zugunsten eines Seezugangs wäre problematisch. In diesem Zusammenhang sollten die Parkplätze entlang der Wiese und der Fußweg neu geregelt werden, um hier zusätzliche Fläche für die Liegewiese zu gewinnen. Auch sollte aus Sicht der Bürger kein Hotel auf die Fläche kommen. Durch Herrn Bürgermeister Scherer wurde hier verdeutlicht, dass die Wiese für Bürger und Stadt von großer Bedeutung ist und in jedem Fall erhalten wird. Für ein Hotel komme nur die Parkplatzfläche oberhalb der Straße in Frage. Eine Bürgerin betont, dass Parkplätze mit Seesicht keinen Sinn ergeben und alle Parkplätze, besonders die seeseitigen Therme-Parkplätze weg vom See verlagert werden sollten.

Station 10: Therme und Freibad

Die letzte Station des Spazierganges waren die Therme und das Freibad. Es wurde durch Herrn Scherer kurzfristig ermöglicht, sich den aktuellen Stand der Umbauarbeiten in der Therme anzuschauen. Gerade im Außenbereich der Sauna werden gestalterische Maßnahmen umgesetzt. Der Innenbereich wird gestrichen, gereinigt und kleinere Mängel ausgebessert. Im Freibad konnte ein Blick auf die Ufermauer, ähnlich wie an der Liegewiese, geworfen werden. Auch im Freibad wurden bauliche Maßnahmen wie die Gestaltung des Kinderbeckens gezeigt und erläutert.

3 GEMEINSAMER ABSCHLUSS

Das Freibad war Endpunkt des Bürgerspaziergangs und es wurden durch die Stadt Getränke zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf konnten nochmals einzelne, bereits an den Stationen behandelte Punkte ausführlicher diskutiert werden. Herr Müller (Planstatt Senner) fasste die Ergebnisse des Spaziergangs kurz zusammen und wies darauf hin, dass die Ergebnisse protokolliert und zeitnah auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden. Sie fließen weiterhin in den Prozess ein und bilden die Grundlage für die weiteren Bürgerwerkstätten im Herbst.
Um circa 20:45 Uhr verabschiedete Herr Bürgermeister Scherer die Anwesenden mit einem herzlichen Dank für das große Engagement und ermunterte zum weiteren Mitmachen. Am Donnerstag, 05. Juli wird ein Bürgerspaziergang in den Teilorten Riedetsweiler, Baitenhausen und Schiggendorf stattfinden, zu dem alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

Aufgestellt: Überlingen, 06.07.2018 Müller. Planstatt Senner